

PRESSE ECHO ULRIKE HAAGE (Auszüge)

Kein Ton bei ihr ist zu viel, kein Klang nur der Gewohnheit geschuldet: Die Welt ist ihr Klang – viele Klänge.

(Die Zeit)

Klaviermusik von purer Schönheit.

(Hamburger Abendblatt)

Man kann die Musik experimentellen Jazz nennen. Oder Neoklassik. Oder einfach Musik, die nach Hause findet.

(Stern)

Eine stilistische Grenzgängerin.

(Hamburger Morgenpost)

Wie Filmmusik ohne Film.

(Tagesspiegel Berlin)

Konzentration aufs Wesentliche. Das macht das Zuhören zu einem sinnlichen, spannenden Vergnügen.

(TIP Berlin)

Balsam für die Seele.

(Badische Neueste Nachrichten)

Musik mit einer großen emotionalen Tiefe und einer ausgeprägten lyrischen Komponente. Zum immer wieder von vorne hören.

(Norddeutscher Rundfunk)

Jedes Lied ein Kunstwerk.

(Frankfurter Neue Presse)

Einem Hörspiel kann kaum etwas Besseres passieren, als mit der Musik von Ulrike Haage veredelt zu werden. Ihre Kompositionen schmiegen sich den Texten an, vollziehen ihre Bewegungen mit, bringen sie zum Tanzen, transformieren sie und erweitern sie um unerhörte Sinndimensionen.

(Jochen Meissner, Hörspielkritik)

Vielleicht sind es nur weiße Blätter, auf die man beständig neue Assoziationen kritzelt, flüchtig dahingeworfene Bilder, die doch sofort wieder verblassen. Das Weiß beginnt, aufmunternd zurück zu starren. Es ist das Unabschließbare, dieser beständig wiederholte Neuanfang, wollte man über Ulrike Haage reden. Sie vermag sich zu entziehen, gerade indem sie sich öffnet, gleich einem Geheimnis, das nur auf weitere verweist. Was ist es, das sie im kreativen Prozess so verhüllend bloßlegt? Der Klang, die Töne, die Sprache hinter den so fügsamen Schleiern der Kunst? Sie, die mit ihren wohlbedachten, sensiblen Erforschungen der inneren und äußeren Klänge zu einer der eindrucksvollsten deutschen Musikerin geworden ist, bewegt sich mit spielerischer Leichtigkeit über die Grenzen der Kategorien - sei es Pop und Jazz, Komposition und Improvisation, Sprache und Musik oder Zufall und Absicht - hinweg. Nein, sie gehört nicht zu jenen, die ihre künstlerische Identität aus einer Strategie der Hakenschläge und des inszenierten Selbstwiderspruchs beziehen. Sicher, jedes ihrer Projekte unterscheidet sich von den vorhergehenden. Aber sie alle folgen einer gemeinsamen Logik der Entgrenzung ästhetischer Praxis, gehorchen allein einer Intuition, sich sich auf verblüffende Weise mit der zielgerichteten Klarheit der Gedanken verbündet hat.

(Harry Lachner, SWR)

Bei all dem Zuspruch, den seit Dekadenbeginn instrumentale Klaviersmusik abseits der Jazz- und Klassik-Stammklientel erfährt, wäre für Ulrike Haage ein Ehrenplatz als „Godmother der Neo-Classical-Szene“ denkbar. Ob der erklärten Schubladen-Gegnerin diese Position behagen würde, ist jedoch fraglich. Gleichwohl könnte es für besagtes Publikum eine Offenbarung sein, mittels der vielschichtigen Diskographie von Ulrike Haage zu erfahren, was auf den Gebieten „Präpariertes Klavier“, „Dezente Electro-Trance“ und „Bezaubernde Duett-Konstellation“ noch für Feinarbeit möglich ist. Die titelgebende Sogwirkung ihres aktuellen Albums „Maelstrom“ lässt sich auch all ihren vorangegangenen CDs attestieren. Doch in seiner Balance aus klassischem Solo Recital und funkensprühenden Kooperationen mit neuen und altbewährten SpielpartnerInnen erweist es sich als ideales Einstiegswerk in die Welten dieser Klangkünstlerin, deren Handschrift schon in den cineastischen Pop-Kreationen der Rainbirds (mal wieder „Real“ hören!) unverkennbar war. Die Hörspiel-Redaktionen rund um die Republik schwören sowohl auf ihre Partituren, als auch auf die musikalische Herangehensweise in ihren Eigenproduktionen (gerade bearbeitet sie Gertrude-Stein-Essays zum Thema „Geld“ für den DLF). Und nachdem Doris Dörrie als Goethe-Instituts-Stipendiatin in Japan „For All My Walking“, jene akustische Kyoto-Erkundung gleich dreimal live in Japan gesehen hat, ist sie an Ulrike Haage mit der Bitte herantreten, für ihren letzten Spielfilm „Grüsse aus Fukushima“ den Soundtrack zu komponieren.

(Markus von Schwerin, freier Journalist)